

Ausbringen.	Menge.	Gesamtwert.	Durchschnittswert für 1 t.
	(- = weniger, + = mehr vom Hundert.)		
Ton	- 36,9	- 39,8	- 4,6
Rohkaolin	- 50,5	- 53,4	- 5,8
geschlämmter Kaolin	- 32,4	- 33,4	- 1,5
Rohkalk	- 10,5	- 16,5	- 6,7
gebraunter Kalk	- 49,7	- 48,3	+ 2,8

2. Betriebspolizeilich wichtige Vorgänge.

Im Jahre 1915 wurden überhaupt 24 Betriebsunfälle angezeigt (1914: 46), das sind bei einer Belegschaft von 486 Arbeitern 4,9 auf 100 Beschäftigte (1914: 5,1). Von jenen 24 Fällen ereigneten sich:

Über Tage.	Unter Tage.	Zusammen.	Art der Werke.
5	2	7 (1914: 11)	Tongruben,
6	1	7 (1914: 16)	Kaolingruben,
1	—	1 (1914: 3)	Ton- und Kaolingruben,
6	2	8 (1914: 14)	Kalkwerke,
—	1	1 (1914: 2)	Terpentinsteindruck.
18	6	24 (1914: 46)	Summe.

Eine tödliche Verunglückung ist überhaupt nicht vorgekommen und 18 Unfälle waren leichter Natur, sodaß keine behördliche Erörterung notwendig war. In zwei Fällen nur erschien eine betriebspolizeiliche Erörterung erforderlich, weil die Verletzungen weniger leicht waren; beide Male aber wurden die Beschädigten schon vor Ablauf der 13. Woche wieder arbeitsfähig. In den übrigen 4 Fällen erfolgte die ortspolizeiliche Untersuchung auf Antrag der betreffenden Berufsgenossenschaft. Zwei dieser Anträge gingen erst im Jahre 1916 ein und wurden somit auch erst in diesem erledigt. Von den leichten Unfällen betrafen zwei Arbeiterinnen. Beide Frauen waren bei der Förderung über Tage beschäftigt; eine hatte dabei die Hand zwischen Bock und Muldenkranz eines Kippwagens gebracht, wobei ein Finger gequetscht wurde; die andere trat versehentlich in ein Ascheabwurfsloch und zog sich dabei eine Verstauchung des Knies zu. In sämtlichen 24 Fällen konnte ein Verschulden niemand beigemessen werden, die Unfälle waren vielmehr auf unglückliche Zufälle oder auf die allgemeine Gefährlichkeit des Betriebes zurückzuführen.